



Pressemitteilung,  
2018/Nr. 021

## Pflege als Berufsperspektive im Dorf am Hagebölling

Schüler der Georg-Müller-Gesamtschule aus Wetter besuchen die Senioreneinrichtung

**Gevelsberg (pdf), 2018-03-05**

„Willkommen in meinem kleinen Zuhause“, sagt Gina Würfel, Wohnbereichsleitung im Dorf am Hagebölling, lächelnd zu den Schülerinnen und Schülern der Georg-Müller-Gesamtschule aus Wetter. Fabrice Wölki (13), Pia Linnipe (15), Emely Kramer (13) und Kiana Irlenbusch (14) sind auf Berufsfelderkundung, die jedes Jahr im 8. Schuljahr ansteht. Wie ihre knapp 60 Mitschüler hätten sie auch technische oder kaufmännische Unternehmen besuchen können, doch sie haben sich für eine Einrichtung im sozialen Bereich entschieden. Gespannt folgen die vier Jugendlichen den Worten von Gina Würfel. Sie erklärt, dass auf ihrer Station Menschen mit Demenz wohnen und dass diese besonders viel Aufmerksamkeit und Zuwendung brauchen. In einem Bewohnerzimmer erfahren die Schüler Wissenswertes über Pflegehilfsmittel und wie sie benutzt werden. „Mit diesem Liegelifter heben wir unsere Bewohner aus ihren Betten zum Beispiel in den Rollstuhl.“ Solche Geräte erleichtern die Arbeit der Pflegekräfte enorm und geben zeitliche Freiräume. „Wir machen ja nicht nur Grundpflege, sondern sind auch Zuhörer, spenden Nähe und Geborgenheit.“ „Wie viele Menschen arbeiten auf der Station“, möchte Fabrice Wölki wissen. Pflegedienstleiterin Stefania Küster antwortet: „Fünf Pflegefachkräfte, fünf Pflegehilfskräfte, zwei Betreuungskräfte, vier Hauswirtschaftskräfte und drei Auszubildende für 22 Bewohner.“

### Gute Zukunftsaussichten und viel Herz

Stefania Küster führt die neugierigen Schüler durch den Vormittag im Dorf am Hagebölling und erklärt den Aufbau einer Senioreneinrichtung mit all seinen Stationen und Abteilungen. Die Schüler besuchen viele davon wie die Küche oder die Hauswirtschaft, beide zeigen wie Mahlzeiten zubereitet werden oder die



Spannender Tag für Stefania Küster, Gina Würfel, Fabrice Wölki, Pia Linnipe, Emely Kramer und Kiana Irlenbusch.

Foto: Theodor Fliedner Stiftung

persönliche Wäsche gereinigt, gebügelt und wieder zurück auf die Zimmer gebracht wird. Fabrice Wölki kennt viele Details schon: „Meine Mutter arbeitet in der Altenpflege, ich wollte wissen, ob das auch für mich etwas sein kann.“ Die Zukunftsaussichten seien gut, bestätigen ihn die beiden Auszubildenden Kerstin Roder und Sebastian Schmidt. Es gibt gute Perspektiven, einen Arbeitsplatz zu bekommen und sehr viele Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch sie berichten von ihrem Arbeitsalltag. „Die Pflege ist schön, weil man unglaublich viel für seine Arbeit zurückbekommt“, sagt Kerstin Roder. Gleiches betont Kathrin Boldt aus dem Sozialen Dienst. Stefania Küster bringt es zusammenfassend auf den Punkt: „Hier arbeiten viele Berufsgruppen Hand in Hand, in jeder braucht man das richtige Herz.“

### Kontakt:

#### Dorf am Hagebölling

Bettina Huter, Einrichtungsleitung

Am Hagebölling 1

58285 Gevelsberg

Tel.: (02332) 663-0

[info.hageboelling@fliedner.de](mailto:info.hageboelling@fliedner.de)

[www.hageboelling.fliedner.de](http://www.hageboelling.fliedner.de)

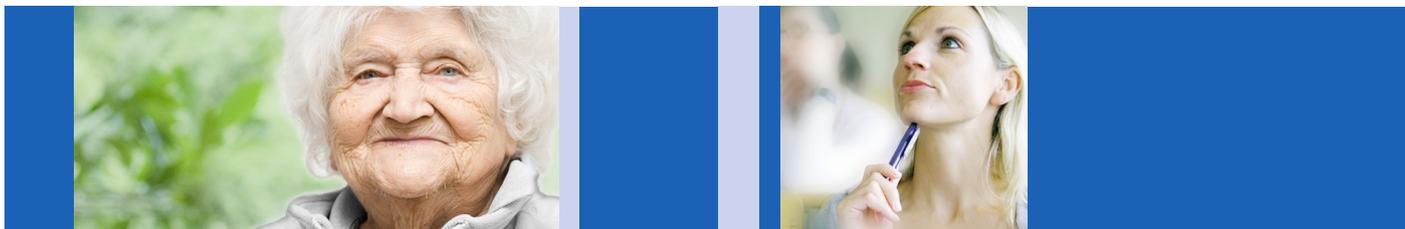


# Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der  
Theodor Fliedner Stiftung  
in Deutschland



*Theodor Fliedner Stiftung*



## Unsere Einrichtungen im Überblick

### Leben im Alter

**Altenwohnanlage Großenbaum** / Duisburg  
**Das Dorf - Wohnen im Alter** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Dorf am Hagebölling** / Gevelsberg  
**Stadtwohnen Hagebölling** / Gevelsberg  
**Engelsstift** / Nümbrecht  
**Fliedner Residenz** / Bad Neuenahr

**Friedensheim** / Haan  
**Seniorenstift** / Katzenelnbogen  
**fliedner mobil** / Katzenelnbogen  
**Haus Bethesda** / Ratingen  
**Waldhof** / Mülheim  
**Orbis** / Düsseldorf

### Seelische Gesundheit

**Fliedner Krankenhaus Ratingen** / Ratingen  
**Fachklinik Haus Siloah** / Ratingen  
**Fliedner Klinik Berlin** / Berlin  
**Fliedner Klinik Düsseldorf** / Düsseldorf  
**Fliedner Klinik Gevelsberg** / Gevelsberg  
**Fliedner Klinik Stuttgart** / Stuttgart  
**Fliedner Werkstätten** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haus Engelbert** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedners** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haltepunkt Kaiserstraße** / Mülheim a.d. Ruhr

**Waldruhe** / Wiehl  
**Wohnstätte Babelsberger Park** / Potsdam  
**Außenwohngruppe Turnstraße** / Potsdam  
**Ambulant Unterstütztes Wohnen** /  
Potsdam  
**Haus im Dorf** / Langen bei Neuruppin  
**Ambulant Unterstütztes Wohnen** /  
Langen bei Neuruppin  
**Tagesstätte** / Fehrbellin  
**FliednerService** / Langen bei Neuruppin

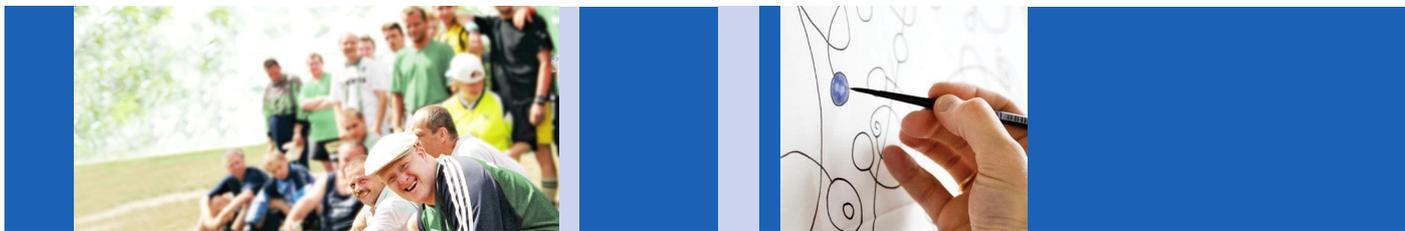
### Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit  
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedner Werkstätten** / Mülheim a.d. Ruhr  
**FUBA-Net Liga** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Hermann-Giese-Haus** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedners** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haltepunkt Kaiserstraße** / Mülheim a.d. Ruhr

**Waldruhe** / Wiehl  
**Dorf im Dorf** / Hohndorf  
**Wohnstätte Holzmarktstraße** / Potsdam  
**Wohnstätte Leiterstraße** / Potsdam  
**FliednerService** / Langen bei Neuruppin  
**Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof** /  
Potsdam

### Ausbildung, Forschung und Lehre

**Fliedner Akademie** / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg  
**Fachseminar für Altenpflege** (Seminarhaus) /  
Mülheim a.d. Ruhr  
**Forschung** / Theodor Fliedner Stiftung gesamt



## Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

### Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



### Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgegewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

### Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

### Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

**Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:**

Theodor Fliedner Stiftung  
Sparkasse Mülheim an der Ruhr  
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70  
BIC SPMHDE3EXXX